

Lineg misst zu wenig Regen im März

Grundwasserstände bleiben dennoch hoch

Kamp-Lintfort/Niederrhein · Die Niederschlagsbilanz der Lineg im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr, das am 1. November 2024 begann, fällt mit einem leichten Minus aus. Warum dies kein neuer Negativrekord ist und wie sich der fehlende Regen auf die Grundwasserstände am Niederrhein auswirkt.

13.04.2025, 14:00 Uhr · 2 Minuten Lesezeit



Der März war zu trocken. Der fehlende Regen bereitet den Landwirten zunehmend Sorgen.

Foto: dpa/Jens Büttner

4,8 Millimeter – mehr Niederschlag pro Quadratmeter hat die Lineg im März 2025 nicht in ihrem Verbandsgebiet verzeichnet. Üblicherweise falle, teilt die Entwässerungs-Genossenschaft mit, in diesem Monat 55,6 Millimeter Niederschlag, also fast zwölf Mal so viel. Dennoch, ein neuer Negativrekord sei der extrem niedrige Wert nicht. Im März 1929 habe die Lineg nur 4,0 Millimeter Niederschlag an ihrer ältesten Messstation in Moers-Repelen notiert.

Die Niederschlagsbilanz des bisherigen Wasserwirtschaftsjahres, das am 1. November 2024 begann und am 31. Oktober 2025 enden wird, falle mit einem leichten Minus aus. Von November 2024 bis März 2025 wurden laut Lineg exakt 249,9 Millimeter Niederschlag im Verbandsgebiet gemessen. Zum Vergleich: Im langjährigen Mittel sind es für diese Monate 276,2 Millimeter.

Die niedrigere Niederschlagsbilanz habe aber bisher weniger Auswirkungen auf das Grundwasser am linken Niederrhein als vielleicht gedacht. Das Defizit, das sich in den trockenen Jahren zwischen 2017 und 2020 aufgebaut hatte, sei letztlich mit der Rekordregenmenge von mehr als 1.143 Millimeter im vergangenen Wasserwirtschaftsjahr ausgeglichen worden.

Die Grundwasserstände in der Region lägen vielerorts noch immer – niederrheintypisch – hoch. Diese würden bis weit in das Hinterland hinein vom Rhein beeinflusst. Seit Anfang März liege der Rhein am Pegel Ruhrort beständig unter der sogenannten Mittelwasserlinie, seitdem könne Grundwasser in Richtung des Flusses abfließen. Weil sich Grundwasser sehr langsam durch die verschiedenen Erdschichten bewege, seien Veränderungen nur entsprechend zeitverzögert zu beobachten.



Genossenschaft in Kamp-Lintfort

Lineg zieht Bilanz des „Jahrs des ewigen Regens“



Wasserwirtschaft am Niederrhein

Lineg will bei der Stromproduktion autark werden



Hintergrund: Der Grundwasserstand ist, teilt die Lineg mit, nicht zu verwechseln mit der Feuchtigkeit des Bodens in den oberen Schichten. „Diese reagieren schneller auf kurzfristige Niederschlagsereignisse“, heißt es. Laut Dürremonitor des Helmholtz-Institutes weise der Boden bis zu einer Tiefe von 25 Zentimetern auch am Niederrhein für die vergangenen 30 Tage eine „außergewöhnliche Dürre“ auf.

www.ufz.de

(aka)